

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Souveraines Großherzoglich Badisches Haus

[urn:nbn:de:bsz:31-309719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-309719)

Souveraines Großherzoglich Badisches Haus.

Carl Leopold Friedrich, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, des großherzogl. Haus-Ordens der Treue, des militärischen Carl Friedrichs-Verdienst-Ordens, und des Ordens vom Zähringer Löwen Herr und Großmeister; Ritter des kaiserl. Russ. St. Andreas- und St. Alexander-Newsky-Ordens, des königl. Preuss. schwarzen und rothen Adler-Ordens, des königl. Dänischen Elephanten-, des königl. Schwedischen Seraphinen- und des königl. Bayer'schen St. Hubertus-Ordens; Großkreuz des königl. Ungar. St. Stephans-Ordens, des königl. Französischen Ordens der Ehrenlegion, des königl. Hannöv. Guelphen-, des königl. Würtemb. Kronordens, des groß. Hess. Haus-Ordens und des groß. Sachsen-Weimar'schen weißen Falken-Ordens; Inhaber des k. k. Oesterr. 59sten und Chef des königl. Preuss. 29sten Infanterie-Regim.; geb. den 29 Aug. 1790, succedirt seinem Herrn Bruder, dem Großherzog Ludwig (geb. 9 Febr. 1763, gest. 30 März 1830).

Höchstdessen Gemahlin:

Sophie Wilhelmine, Großherzogin, Tochter weill. Gustav IV., ehemal. Königs von Schweden; Dame des St. Katharinen-Ordens, geb. 21 Mai 1801, vermählt den 25 Juli 1819.

Kinder:

- a) Alexandrine Louise Amalie Friederike Elisabeth Sophie, geb. den 6 Dezbr. 1820, vermählt den 3. Mai 1842 mit August Ernst Karl Johann Leopold Alexander Eduard, Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha.
- b) Ludwig, Erbgroßherzog, Großkreuz der großh. Hausorden und des königl. Würtemb. Kronordens; Chef des Inf. Regiments Erbgroßherzog, geb. den 15 August 1824.
- c) Friedrich Wilhelm Ludwig, Großkreuz der großherzogl. Hausorden, geb. den 9 Sept. 1826.
- d) Ludwig Wilhelm August, Großkreuz der großherzogl. Hausorden, geb. den 18 Dez. 1829.
- e) Carl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian, Großkreuz der Großh. Hausorden, geb. d. 9 März 1832.
- f) Marie Amalie, geb. den 20 Novbr. 1834.
- g) Cäcilie Auguste, geb. den 20 Sept. 1839.

Eltern.

Weiland Carl Friedrich, Großherzog, geb. den 22 Nov. 1728, gest. den 10 Juni 1811.

Höchstdessen zweite Gemahlin:

Weiland Louise Caroline, Reichsgräfin von Hochberg, geb. den 26 Mai 1768, vermählt den 24 Nov. 1787, gest. den 23 Juli 1820. Davon

Wollbärtige Geschwister des Großherzogs:

- 1) Wilhelm Ludwig August, Großh. Prinz und Markgraf von Baden, Herzog v. Zähringen, General der Inf., Chef eines Inf. Reg., Großkreuz des Ordens der Treue und des militär. Carl Friedr. Verdienst-, sowie des Zähringer Löwen Ord., auch Ritter des kaiserl. Russ. St. Alexander-Newsky-, und des St. Annen-Ord. 1ster Classe, auch des königl. Preuss. rothen und schwarzen Adler-Ordens, Großkreuz des

königl. Hannöv. Guelphen- und des königl. Würtemb. Kron-Ord., Commandeur des königl. Ungar. St. Stephans-Ord. und Groß-Offizier der königl. Französl. Ehrenlegion; geb. den 8 April 1792, verlobt am 7 Aug. und vermählt am 16 Okt. 1830 mit Ihrer Hoheit der Herzogin Elisabeth Alexandrine Constanze von Württemberg, Tochter weill. des Herzogs Ludwig von Württemberg und der Frau Herzogin Henriette von Württemberg, geb. Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. den 27 Febr. 1802.

Kinder:

- a) Sophie Pauline Henriette Marie Amalie Luise, geb. den 7 August 1834.
 - b) Pauline Sophie Elisabeth Marie, geb. 18 Dec. 1835.
 - c) Leopoldine Wilhelmine Pauline Amalie Maximiliane, geb. den 22 Febr. 1837.
- 2) Amalie Christine Caroline, geb. den 26 Januar 1795. Gemahl: Carl Egon, Fürst zu Fürstenberg, geb. den 28 Okt. 1796, vermählt den 19 April 1818.
- 3) Maximilian Friedr. Joh. Ernst, großherzogl. Prinz und Markgraf zu Baden, Herzog zu Zähringen u. c.; geb. den 8 Dezbr. 1796, großh. Bad. General-Major, Inhaber eines Dragon.-Reg., Großkreuz des Ordens der Treue und des milit. Carl-Friedr.-Verdienst-, so wie des Zähringer Löwen-Ord. und Ritter des kais. Russ. St. Annen-Ord. 2 St. Aus erster Ehe des höchstseligen Großherzogs Carl Friedr. mit weill. Caroline Louise, geb. Landgräfin zu Hessen, geb. den 11 Juli 1723, verm. den 28 Jan. 1751, gest. den 8 April 1783 zu Paris. Davon
- Weiland Carl Ludwig, Erbprinz, geboren den 14 Febr. 1754, gest. den 16 Dezbr. 1801 zu Urboga in Schweden.

Höchstdessen Gemahlin:

Weill. Amalie Friedrike, Markgräfin zu Baden, geb. Landgräfin zu Hessen, Dame des St. Catharinen-Ord.; geb. den 20 Juni 1754, verm. den 15 Juli 1774, gest. den 21 Juli 1832 zu Bruchsal.

Aus dieser Ehe:

- a) Weiland Catharine Amalie Christiane Louise, geb. den 13 Juli 1776, des St. Catharinen-Ord. Dame, Decanissin des Stiffts Quedlinburg, gest. den 26 Okt. 1823 zu Bruchsal.
- b) Friedrike Wilhelmine Caroline, geb. den 13 Juli 1776, des St. Catharinen-Ord. Dame, Wittwe des am 13 Okt. 1825 verstorbenen Königs Maximilian Joseph von Bayern.
- c) Weill. Louise Marie Auguste, nachher Elisabeth Alexiowna, geb. den 24 Jan. 1779. Gemahl: weill. Alexander Paulowitsch, Kaiser aller Russen, verm. den 9 Okt. 1793, gest. den 16 Mai 1826.
- d) Weill. Friedrike Dorothe Wilhelmine, Königin von Schweden, Mutter der jetzt regierenden Großherzogin Sophie königl. Hoh., geb. den 12 März 1781, gest. den 25 Sept. 1826 zu Lausanne.
- e) Weill. Marie Elisabeth Wilhelmine, geb. den 7 Sept. 1782, gest. den 20 April 1808 zu Bruchsal, ward verm. den 1 Nov. 1802 mit dem, den 16 Juni

bei Genappe gebliebenen Herzog Friedrich Wilhelm zu Braunschweig.

- 1) Weil. Carl Ludwig Friedrich, Großherzog, geb. den 8 Juni 1786, gest. den 8 Dez. 1818 zu Rastatt. — Höchstdessen Gemahlin und noch lebende Wittwe: Stephanie Louise Adrienne, Großherzogin, geb. den 28 Aug. 1789, verm. den 7 April 1806. Dame des kais. brasilianischen Süd-Kreuz-Ordens.

Kinder:

- 1) Louise Amalie Stephanie, geb. den 5 Juni 1811,

verm. am 9 Novbr. 1830 mit dem Prinzen Gustav von Wasa.

- 2) Josephine Friedrike Louise, geb. den 21 Okt. 1813, verm. den 21 Okt. 1834 mit Carl Anton, Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. den 7 Sept. 1811.
3) Marie Amal. Elisabeth Carol., geb. den 11 Okt. 1817.
4) Weil. Wilhelmine Louise, geb. den 10 Sept. 1788, gest. den 26 Jan. 1836, des St. Catharinen-Ordens Dame, vermählt mit Ludwig, Erbgroßherzog zu Hessen, den 19 Juni 1804.

An das Jahr 1846.

Zwölffmal hebt jetzt aus der Hammer
In des Thurmes Glockenkammer,
Und es macht des Erzes Mund,
Daß ein Jahr entfliehe, kund.

Als ein Tropfen sinkt es nieder
Gleich den Tausenden der Brüder,
Die entführt vom Strom der Zeit,
In das Meer der Ewigkeit.

Nieder schwingen junge Horen
Sich jetzt aus des Himmels Thoren,
Aus der Zukunft dunklem Schoß
Reißt ein junges Jahr sich los.

Himmelstind, willkommen nennen
Laß dich, eh' wir noch dich kennen!
Reich' uns freundlich deine Hand,
Ziehe segnend durch das Land!

Deines Hornes Gaben schütte
Liebend über Thron und Hütte!
Mache fröhlich jedes Herz,
Banne Leid hinweg und Schmerz!

Tränke deines Segens Milde
Auf die Auen, die Gefilde!
Alles Gute, groß und klein,
Laß es blühen und gedeihn!

Hast du so mit Wonnependen
Uns beglückt, und wirst dann enden,
Spricht ein jeder Mund: „Fürwahr,
Das heiß' ich ein schönes Jahr!“

Belehrende und unterhaltende Geschichten.

Der Schmuckräuber, oder das Gewissen.

Nach dem Französischen bearbeitet von Dr. Draxler-Mansfeld.

(Mit einer Abbildung.)

In dem Haupteingange einer Kirche zu Paris, bemerkte man vor Kurzem einen greisen Bettler, den man Tag für Tag denselben Platz an jener Schwelle einnehmen sah. Gebahren, Ton, Art, sich auszudrücken, kurz, das ganze Wesen des Alten verrieth eine weit bessere Erziehung, als die gewöhnliche, die Armuth und dem Elende zu Theil zu werden pflegt. Durch seine zerlumppte Kleidung, in welcher er sich mit einem Anfluge von Anstand zu bewegen wußte, schimmerte deutlich die Erinnerung an ehemaligen Wohlstand und Würde. Auch stand dieser Bettler unter den übrigen Armen des Kirchspiels, unter den ver-

lassenen Unglücklichen, welche die Kirche unter ihre schützenden Fittige aufzunehmen hat, in merklichem Ansehen und in einer Achtung, die er sich durch seine Genügsamkeit, die redliche Unparteilichkeit bei Theilung der empfangenen Almosen und durch den Eifer, mit welchem er die Streitigkeiten seiner Genossen beizulegen wußte, längst erworben hatte. Inzwischen war die Geschichte seines Lebens und Unglücks seinen vertrautesten Kameraden, so gut wie allen übrigen Einwohnern des Kirchensprengels, ein Geheimniß. Regelmäßig seit 25 Jahren fand er sich an jedem Morgen auf dem nämlichen Platz ein, daher man so daran gewöhnt war, ihn dort zu sehen, daß er Jedem, gleich den Statuen in den ausgehauenen Nischen der gotischen Wölbung, gleichsam eine Portalverzierung schien, aber keiner von des Bettlers Genossen wußte